

Was ist das Evangelium?

Es ist erfreulich, dass Sie sich die Zeit nehmen, um über die frohmachende Botschaft der Bibel nachzudenken. Vielleicht sind Sie etwas zu vorsichtig, wenn es um Religion und Glauben geht. Haben Sie sich auch schon gefragt: Ist es unbedingt notwendig, zur Kirche zu gehen? Sind die kirchlichen Regeln und Rituale noch zeitgemäß? Ist der Respekt vor Traditionen notwendig? Wir stimmen mit Ihnen darin überein, dass man alle diese Fragen stellen und sich darüber Gedanken machen sollte. Die Bibel lehrt uns, dass Gott in den Herzen aller Männer und Frauen lebt, die Sein Wort befolgen. Die einzigen Zeremonien, die wir befolgen sollten, sind in der Bibel dargelegt. Davon gibt es allerdings sehr wenige. Zum Beispiel: Die Taufe mit Untertauchen im Wasser, das wöchentliche Gedächtnismahl mit Teilnehmen an Brot und Wein zur Erinnerung an Jesus Christus sind die zwei wichtigsten.

Oder sind Sie vielleicht einfach nur ein durchschnittlicher Mensch, der an Gott glaubt und hofft, dass Er sein Leben begleitet, aber diesen Glauben nicht vertiefen möchte. Wahrscheinlich gilt das für die meisten von uns, die eine religiöse Schrift, einen Handzettel, gelesen, einen Vortrag über die Bibel gehört haben oder eine Diskussion darüber hatten. Die Erkenntnis, an Gottes Existenz zu glauben, ist wundervoll. Das Wissen, dass es Ihn gibt, kann uns unser Leben sicherer machen, Kraft geben, Mut schenken. Es gibt aber noch so viel über Gott und Gottes Absichten mit uns herauszufinden, durch das Studieren Seines Wortes, der Bibel. In der Bibel offenbart Er sich uns und gibt uns Seinen Plan und Seine Absichten bekannt. Er zeigt uns, dass wir an Seinem ewigen Plan und an Seinem Ziel teilhaben können. Dieses einzigartige Buch offenbart uns auch Gottes Geist, der die Menschen beeinflusst hat, die es geschrieben haben. Die biblischen Worte sind nicht nur die Worte von Menschen, wie in anderen Büchern. Die Bibel enthält Gottes Wort, Seine Offenbarung an uns. Gerade deshalb ist sie es wert, studiert zu werden.

Vielleicht denken Sie auch, Sie wissen schon alles. Sie haben die Bibel gelesen und verstanden. Wenn Sie aber ganz ehrlich sind, fehlt da doch die Gewissheit. Da ist noch immer das Gefühl der Lehre, die Angst vor der Natur, das Fehlen der Sicherheit bezüglich unseres persönlichen Schicksals..., das Misstrauen, das wie ein schwarzer Hund Männer und Frauen verfolgt bis zum Grab.

Wir empfehlen Ihnen deshalb: Versuchen Sie es noch einmal! Vielleicht haben sich die seitherigen Informationen mit Ihren eigenen Gedanken über die Bibel vermischt. Kehren Sie nochmals zurück zu den Worten der Bibel, um sie noch genauer zu erforschen.

Oder sehen Sie das Christentum wie „ein intellektuelles Abenteuer“? Wie noch ein weiteres Hobby, welches Sie einige Zeit befriedigen kann? Wie noch eine Station auf dem Weg, welcher sowieso zum Grab führt? Am Ende dieses Weges steht eines Tages die furchtbare

Tatsache des Todes. Jetzt müssten Sie offen und ehrlich die biblische Botschaft und die Hoffnung daraus in sich aufnehmen. Wir bitten Sie, zu Ihrem eigenen Wohl, dass Sie nur wenige Minuten Ihres täglichen Lebens dafür verwenden, darüber nachzudenken, was unser Schöpfer uns mitteilen möchte.

Beginnen wir doch einfach mit der Frage: **Was ist das Evangelium?** Bitte öffnen Sie das Neue Testament bei Matthäus 1,1. Das ist der Anfang von Matthäus Erklärung des Evangeliums. Wir lesen:

„Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.“

Ist das Ihnen bekannt? Hätten Sie das erwartet? Matthäus sagt, dass Jesus der leibliche Nachkomme Davids und Abrahams ist. Das ist für Matthäus der Anfang vom Evangelium. Paulus sieht das genauso. Schauen wir nach in Galater 3,8:

„Die Schrift aber hat es vorausgesehen, dass Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Darum verkündigte sie dem Abraham: „ In dir sollen alle Heiden gesegnet werden“.

Das Evangelium ist also etwas, was Abraham versprochen wurde. So sagt es Paulus. Also, wenn wir verstehen, was Gott Abraham versprochen hat, dann wissen wir, was das Evangelium ist. Gehen wir deshalb zurück zum Alten Testament und schauen wir dort nach, was Gott zu Abraham gesagt hat. Gehen wir zur „Genesis“ (= Schöpfung), dem ersten Buch der Bibel. Dort lesen wir in 1.Mose 17,8:

„Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein.“

Hier wird gesagt, dass Abraham und seine Kinder für immer auf der Erde leben werden. Das ewige Leben ist also ein Gedanke, der bereits im Alten Testament erwähnt wird. Merken Sie sich das, denn das ist eine wichtige Botschaft, die in der ganzen Bibel vorkommt. Wie ist das möglich? Schauen wir uns an, was Gott Abraham zugesagt hat in 1.Mose 22,17.18:

„Ich will dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast.“

Um das zu verwirklichen, hätte Abraham einen Sohn haben müssen, der die Quelle der Segnung für die ganze Welt sein sollte. Hatte er einen? Welcher ist gemeint, der diese Vorhersage Gottes realisierten sollte? Wir verstehen die Bibel am besten, wenn wir erkennen, wie sich die Bibel selber erklärt und uns Interpretationen gibt. Die Worte, die wir soeben gelesen haben, werden im Neuen Testament zitiert. In der Apostelgeschichte 3,25.26 lesen wir:

„Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott geschlossen hat mit euren Vätern, als er zu Abraham sprach: „Durch dein Geschlecht sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.“ Für euch zuerst hat Gott seinen Knecht Jesus erweckt und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, dass ein jeder sich bekehre von seiner Bosheit.

Nun, wer ist der besondere Nachkomme Abrahams? Es ist Jesus! Und worin besteht die Segnung, die Gott allen Männern und Frauen der ganzen Welt zukommen lassen möchte? Die Vergebung der Sünden und dadurch die Rettung von Sünde und Tod! Gehen wir noch einen Schritt weiter und lesen in Galater 3,16:

„Nun ist die Verheißung Abraham zugesagt und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: und den Nachkommen, als gälte es vielen, sondern es gilt einem: „und deinem Nachkommen“, welcher ist Christus.“

Der „Samen“, wie es in manchen Bibelübersetzungen heißt, also der Nachkomme Abrahams war ein Mann, ein Individuum. Es ist Jesus! Aber wie konnte dieser eine Mann zu so Vielen werden, wie es Sterne am Himmel gibt?

Lesen wir zur Beantwortung dieser Frage Galater 3,27-29:

„Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.“

Also, nur diejenigen, die in den errettenden Namen Jesu Christi getauft sind, nehmen teil an allen Versprechungen Gottes über das ewige Leben hier auf Erden. Deshalb müssen wir alle getauft sein, wenn wir errettet werden möchten! Paulus sagt, dass diese Hoffnung „die Hoffnung Israels“ ist (Apostelgeschichte 28,20). Als er starb war dies seine einzige Hoffnung, die Hoffnung Israels. Was bedeutet also die Taufe? Es ist nicht das Beträufeln eines Babykopfes. Das Neue Testament ist auf Griechisch geschrieben. Das Wort „getauft“ heißt wirklich eingetaucht, untergetaucht. Es wurde für das sinkende Schiff benutzt, oder für ein Stück Stoff, welches durch Eintauchen in Farbe gefärbt wurde. Lesen wir dazu Matthäus 3,13-16:

„Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.

Jesus stieg ins Wasser des Jordans hinab und stieg „aus dem Wasser“ herauf. Er wurde als Erwachsener getauft, nicht als Baby. Er wurde eingetaucht, nicht beträufelt. Deshalb wurde die Taufe im Fluss vollzogen. Wie Jesus getauft wurde, sollten auch wir getauft werden. Sein Eintauchen und Auftauchen zeigen uns symbolisch seinen Tod und seine Auferstehung. Wenn wir uns auf diese Weise taufen lassen, erkennt man, dass wir uns entschlossen haben, Jesu Tod und Wiederauferstehung zu unserer zu machen. Deshalb muss die Taufe mit Eintauchen erfolgen, nicht mit Beträufeln. Schauen wir, was Paulus dazu den gläubigen Römern schreibt: Römer 6,3-5:

„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Deshalb bitten wir Sie herzlich, sich biblisch korrekt taufen zu lassen! Nehmen Sie sich dies als Ziel Ihres Lebens vor. Nur so können Sie Jesus Christus aufzunehmen, ihn „anziehen“! Wenn wir so in Christus getauft sind, werden wir ein Teil von ihm. Dann gelten Gottes Versprechungen für Abraham auch uns! Wenn Jesus Christus zur Erde zurückkommt, werden wir deshalb wieder auferstehen. Wir werden von Jesus Christus gerichtet. Und wenn wir

ehrlich zu Gottes Wort sind, wird uns das ewige Leben geschenkt werden, so wie Jesus es von seinem himmlischen Vater erhalten hat. Dann werden wir ewig in Gottes Königreich leben hier auf Erden. Wenn Sie dies glauben, hat Ihr Leben einen neuen Sinn. Egal welche materiellen Probleme wir haben, wir werden einsehen, dass diese nur kurzfristig sind. Wenn Jesus Christus aber zurückkommt, gibt er uns ein neues und ewiges, unbeschwertes Leben. Deshalb ist in der Bibel und in Christus die wirkliche HOFFNUNG. Unsere Hoffnung ist so groß, dass unsere jetzigen Probleme dagegen winzig erscheinen.

Aber wie kann das sein, dass uns dieser Mann Jesus erretten kann? Er ist unser Vorbild und Hohepriester, der als Fürsprecher für uns bei Gott eintritt. Deshalb müssen wir uns in seinen Tod und seine Wiederauferstehung taufen lassen, denn er war wie wir. Lesen wir Hebräer 2,14-18:

„Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten. Denn er nimmt sich nicht der Engel an, sondern der Kinder Abrahams nimmt er sich an. Daher musste er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hohepriester vor Gott, zu sühnen die Sünden des Volkes. Denn worin er selber gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.“

Lassen Sie sich bitte nebenbei sagen, dass der Teufel kein Tier oder eine Schlange oder ein böser Geist ist. Der Begriff „Teufel“ wird in der Bibel als Personifikation der Sünde benutzt. „Der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23), aber wir lesen hier, dass der Teufel die „Kraft des Todes“ hat. Das bedeutet: Wir müssen gegen unsere eigene Natur kämpfen, nicht gegen irgendwelche unsichtbaren Wesen. Der Vers 14 betont es mehrfach, dass Jesus die gleiche Natur wie wir hatte – Fleisch und Blut. Trotzdem lehren die meisten „christlichen“ Gruppen, dass es drei Götter in der Dreieinigkeit gäbe, und einer davon soll Jesus sein. Dies steht aber so nicht in der Bibel. Nach Aussage der Bibel ist es sehr wichtig, dass wir Jesus wirklich verstehen (Johannes 17,3). Er war wie wir, er hatte unsere Natur. Der Schreiber des Hebräerbriefs betont dies mehrmals! Jesus war der Versuchung ausgesetzt wie wir. Wodurch sind wir der Versuchung ausgesetzt? Durch unsere Natur. Der Apostel Jakobus erklärt uns dazu in Jakobus 1,13-15:

„Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand. Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“

Das heißt, dass Jesus unsere menschliche Natur hatte. Gott kann keiner Versuchung ausgesetzt werden, sagt diese Schriftstelle. Aber Jesus wurde der Versuchung ausgesetzt, sagt der Hebräerbrief (Hebr 4,14.15). Also war Jesus nicht der Gott, der nicht zur Sünde versucht werden kann. Er war ein Mensch. Er ist durch die Zeugung mittels des heiligen Geistes Gottes Sohn von Geburt. Er ist gleichzeitig der leibliche Nachkomme von David und Abraham durch Maria. Gott, der Ewige, kann auch nicht geboren werden; aber Jesus wurde geboren. Gott kann nicht sterben; aber Jesus starb. Wir können Gott nicht sehen; aber Menschen haben Jesus gesehen und angefasst. Jesus hat vor seiner Geburt nicht existiert. Er war der Sohn Gottes durch Maria. Lesen Sie bitte Lukas 1,31-35:

„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“

Beachten Sie, was über Jesu Zukunft gesagt wird: Er wird der Sohn Gottes sein, Maria wird empfangen, damit hat Jesu Existenz angefangen! Im Plan Gottes, als „logos“ war Jesus allerdings von Gott von Anfang an vorgesehen. Beachten Sie, dass Maria nur eine einfache Frau war. Jesus war der Nachkomme Davids und Abrahams, weil seine Mutter von diesen Männern abstammte. Sie waren ihre Vorfahren. Wenn Jesus Gott war, dann ist Maria die Mutter Gottes und keine einfache Frau. Wenn Jesus, wie in der Bibel beschrieben, Gottes Sohn war und „Menschensohn“, Nachkomme von David und Abraham durch Maria, ist klar, dass Maria eine einfache Frau war. Also ist er alles oder nichts: ein System des richtigen Glaubens oder des falschen. Es ist wichtig an die richtige Sache zu glauben, denn diese Lehre beeinflusst unser Leben. Lesen wir dazu Hebräer 4,15.16:

„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.“

Weil Jesus unsere Natur hatte, können wir durch ihn guten Gewissens zu Gott beten. Wir brauchen keinen Pfarrer, kein Kirchengebäude und keinen Pastor, damit wir unsere Gebete an Gott richten können. Durch unseren Glauben an Jesus Christus und unsere Taufe in seinen errettenden Namen sind wir „Gottes Kinder“ und können direkt zu Ihm, unserem himmlischen Vater, beten.

Ich möchte zum Schluss die Aussagen noch einmal auflisten, die wir aufgezählt haben:

1. Es gibt nur einen Gott, keine „Dreieinigkeit“.

2. Jesus ist der Sohn Gottes, nicht Gott, der Ewige; er hat nicht vor seiner Geburt existiert. Er war wie wir Versuchungen zur Sünde ausgesetzt und hatte alle menschlichen Erfahrungen, aber Er hat nie gesündigt. Er opferte sein Leben für unseres durch einen schmachvollen, schmerzvollen Tod. Doch, weil er nie sündigte, ließ ihn Gott wieder auferstehen und schenkte ihm ewiges Leben.

3. Durch unsere Taufe in Christus mit Untertauchen im Wasser als erwachsene, verantwortungsbewusste Person teilen wir seinen Tod und haben die Hoffnung auf Wiederauferstehung und ewiges Leben.

4. Wenn Jesus Christi zurückkommt, werden wir auferstehen. Wir werden vor seinem Richterstuhl versammelt, und können das ewige Leben bekommen, das wir dann im Reich Gottes auf der Erde leben. Dieses Königreich Gottes wird wie ein weltweites Paradies sein, nach dem Muster des Garten Edens als Gott die Menschen Adam und Eva schuf. Alle Probleme, die nun auf der Erde herrschen, Krieg, Hunger, Trauer, sogar des Tod werden endlich ein Ende haben, für immer.

5. Nach dem Tode sind wir ohne Bewusstsein – der biblische Begriff „Hölle“ bedeutet nur „das Grab“.

6. Die Seele ist nicht unsterblich; wir kamen von Staub und wir werden auch wieder zu Staub. Die Seele ist die Kraft des Lebens in uns, welche Gott zurücknimmt, wenn wir sterben. Nach dem Tode existieren wir nicht mehr – nur noch in Gottes Gedächtnis.

7. Der biblische Begriff „Satan“ ist ein Symbol für schlechte Menscheneigenschaften in uns, gegen die wir kämpfen müssen. Dies ist nicht der Name eines Drachen oder Monsters, welches existiert. Gott ist allmächtig; Er teilt Seine Macht nicht mit „Satan“. Alle unsere Probleme kommen von unserer fleischlichen Natur, die sich gegen Gottes lebenserhaltende Anweisungen auflehnt, nicht von einem Geistwesen Satan. Gott hat uns mit einem freien Willen ausgestattet; wir können das Gute oder das Böse wählen (bitte Römer 7,7-25 lesen).

8. Durch das Lesen der Bibel können wir den ehrlichen Weg zu Gott und zu unserer „Gotteskindschaft“ finden.

Ich bitte Sie herzlich, studieren Sie diese Tatsachen. Geben Sie keine Ruhe, bis Sie das richtige Evangelium verstanden haben. Deshalb hoffe ich, dass Sie unseren kostenlosen Kurs des Studiums des Evangeliums wahrnehmen. Setzen Sie sich zum Ziel, dass Sie eines Tages getauft werden mit Untertauchen im Wasser. Dann werden Sie die sichere Hoffnung auf ewiges Leben haben. – Sie haben recht: Wir können uns das ewige Leben nicht richtig vorstellen. Ich schlage vor, dass Sie sich eine lange, lange Linie vorstellen, ohne Ende, die in die Ewigkeit reicht. Wir sind in unserem jetzigen Leben nur ein paar Millimeter am Anfang, aber die ewige Lebenslinie ist viele Kilometer lang, bis zum Horizont und noch weiter. Ein solches ewiges unbeschwertes Leben ist wirklich unsere Hoffnung, wenn wir in Jesus Christus getauft werden und „in ihm“ leben, wenn wir „ihn angezogen haben“ (Galater 3,27-29). Bitte nehmen Sie diesen Aufruf ernst, und betrachten Sie es nicht als eine pure Angelegenheit von Religion; es ist mehr, viel mehr!

Duncan Heaster

LERNEN SIE, DIE BIBELEFFEKTIV ZU LESEN!

KOSTENLOS!

Es gibt eine Bibel jedoch viele Kirchen. Wir schlagen vor, dass Sie die Bibel alleine lesen, um der Reihe nach die wahre Botschaft zu finden. Wir glauben, dass es nur einen Gott gibt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, dass er unsere Natur hatte und dass wir getauft werden müssen mit ganzem Eintauchen des Körpers, um an Seinem Tod und der Wiederauferstehung teilzuhaben, sobald er zurückkommt, um das Königreich Gottes auf Erden (nicht im Himmel)

zu errichten. Bitte füllen Sie die unten angegebenen Personalien aus, um dieses Buch kostenfrei zu erhalten welches Ihnen bei Ihrem Bibelstudium helfen wird.

-

Name: _____

Adresse: _____

_____ Tel: _____

Senden Sie dies bitte an:

Bible Basics, 49 The Woodfields, SouthCroydon, Surrey CR2 0HJ ENGLAND

info@carelinks.net www.carelinks.net Carelinks, PO Box 152, Menai NSW 2234
AUSTRALIA